Beilage
zu Nr. 96 der Livländischen Gouvernements-Zeitung.
Den 19. August 1855.

Officieller Theil.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Bekanntmachungen von Seiten des St. Petersburger Militair-General-Gouverneurs.

Im Laufe des 11. August blieb die feindliche Flotte an der bisherigen Stelle und in derselben Schiffsanzahl vor Anker und unternahm durchaus keine Bewegungen.

Den 12. August 1855.

Unterzeichnet General-Adjutant Ignatjew.

Nachrichten aus der Krim.

Beschreibung der Schlacht, welche am 4. August beim Flusse Tschernaja stattgefunden hat, mitgetheilt vom General-Adjutanten Fürsten Gortschakow an den Kriegsminister.

Nach der Ankunft der 4. und 5. Infanterie-Division in Sewastopol hielt ich das Vorrücken zum Tschernaja-Fluß für unumgänglich, um die Stellung der feindlichen Truppen, welche die Belagerung von Sewastopol decken, zu recognosciren und, falls sich die Möglichkeit darbieten sollte, dieselben vom Tschernaja-Fluß auf den Sapun-Berg hinzudrängen.

Die Position der alliirten Truppen auf dem linken Ufer erwähnten Flusses war folgende:

Auf der linken Flanke hatten die Hilfscorps, Sarden und Türken, gegenüber dem Dorfe Tschorgun den ziemlich stark befestigten sogenannten Hasfort-Berg und die Engpässe der das Baidar-Thal von der Sewastopoler Ebene trennenden Gebirgskette besetzt.

Auf dem rechten Ufer der Tschernaja, im Dorfe Tschorgun und in den Schanzen, welche auf den dieses Dorf begränzenden (Telegraphen- und Semjakin-) Höhen errichtet worden, befand sich eine schwache Avantgarde.

Die erste Linie der Infanterie-Reserven für sämmtliche angeführten Truppen stand in der Umgegend des Dorfes Kadikioi und auf einem den Fedjuchin-Bergen zunächst liegenden Theil des Sapun-Berges. — Bei dem Dorfe Kadikioi war ebenfalls eine starke Cavallerie aufgestellt.

Im Baidar-Thale hatte der Feind bis 10,000 Mann Infanterie und Artillerie.

Da ich erfahren, daß Verstärkungen bei den Alliirten einzutreffen beginnen, so ließ ich in der Nacht vom 3. zum 4. August die Truppen, welche die Position bei Mackenzie inne hatten, in die Ebene zwischen diesen Bergen und dem Tschernajaflusse und in die sogenannte „nasse Wiese" vor dem Dorfe Schula hinabsteigen, nachdem ich außerdem eine hinreichende Truppenzahl zur Vertheidigung Sewastopol's, so wie zum Schutze seiner nördlichen Befestigungen und der Inkerman-Position zurückgelassen hatte.

Zufolge gegebener Disposition war dem Generallieutenant Liprandi vorgeschrieben, mit dem linken Flügel die auf dem rechten Tschernaja-Ufer vor Tschorgun befindliche Sardinische Avantgarde zurückzuschlagen und darauf sich zum Angriff auf den Hasfort-Berg bereit zu machen; — dem Generallieutenant Read aber, welcher den rechten Flügel commandirte, seine Truppen in Schlachtordnung außerhalb Kanonenschußweite vom Feinde aufzustellen, zur Beschießung der Fedjuchin-Berge starke Artillerie vorzuschieben und zur Attaque derselben bereit zu sein; jedoch war diesen beiden Generalen die Ordre ertheilt, die Attaque ohne speciellen Befehl meinerseits nicht zu beginnen.

Meine Absicht war, nach Zurückschlagung der Avantgarde der Sardinier und nach nächster Recognoscirung der von diesen eingenommenen Position — entweder auf sie einen Angriff auszuführen mit General Liprandi's Infanterie, unterstützt von der Infanterie des Generals Read und den Reserven (wobei ich gegenüber den Fedjuchin-Bergen nur Artillerie nebst starker Cavallerie-Bedeckung zurückließ); — oder, falls die Attaque auf den Hasfort-Berg zu riskant erscheinen sollte, die Fedjuchin-Berge mit den Truppen des Generals Read zu attaquiren, wobei sie durch den größeren Theil der Infanterie des Generals Li-

prandi und die allgemeine Infanterie-Reserve unterstützt würde; — oder endlich sich einzig und allein auf eine verstärkte Recognoscirung zu beschränken, falls die eine oder andere Attaque zu viele Schwierigkeiten darbieten sollte.

Am 4. August, um 4 Uhr morgens, stellte sich General Read gemäß Disposition gegenüber den Fedjuchin-Bergen auf und eröffnete ein starkes Artilleriefeuer auf dieselben, und Generallieutenant Liprandi schob seine Truppen in zwei Colonnen vor.

General-Lieutenant Bellegarde umging mit der linken Colonne von der östlichen Seite aus den Telegraphen-Berg und richtete, nachdem er auf den diesem parallel liegenden Höhen Batterieen aufgestellt, das Feuer auf erwähnten Berg, welcher gleich darauf von der rechten Colonne, unter dem Commando des Generalmajors Wesselitzky, angegriffen wurde.

Die auf dem Telegraphen-Berge errichtete Redoute wurde sogleich von den Truppen des Generalmajors Wesselitzky mit unbedeutendem Verlust genommen und dabei einige Gefangene gemacht. Hierauf kam ich auf diese Redoute, um, nachdem ich gemäß Vorausbestimmung persönlich die Oertlichkeit recognoscirt, die schließliche Ordre in Betreff der Richtung der Truppen zu ertheilen, als ich plötzlich starkes Flintenfeuer auf unserem rechten Flügel vernahm. Dieses war die Attaque, welche von den beiden Divisionen des General-Adjutanten Read auf die Fedjuchin-Berge ausgeführt wurde. Welcher Umstand namentlich diesen General veranlaßte, der Disposition zuwider den Angriff zu unternehmen, ohne dazu von mir Ordre erhalten zu haben, das vermag ich nicht aufzuklären, weil sowohl er selbst als auch der Chef seines Stabes bald darauf getödtet wurden.

Die Attaque wurde in folgender Weise ausgeführt: die 12. Infanterie-Division rückte unter dem Commando des Generalmajors Martinau rasch zur Tschernaja, bemächtigte sich der Brückenbefestigung, überschritt den Fluß und den Wasserleitungs-Kanal auf hingeworfenen Faschinenbrücken, stürzte sich auf den westlichen Hügel der Fedjuchin-Berge, warf den Feind über den Haufen und bemächtigte sich, indem er ihm auf dem Fuße in die auf dem Abhange der Höhe errichtete Batterie von 8 Geschützen nachdrängte, derselben.

Fast zu derselben Zeit überschritt die mehr rechts von der 12. Division aufgestellte 7. Infanterie-Division, unter dem Befehl des Generallieutenants Uschakow, ebenfalls die Tschernaja und den Wasserleitungs-Kanal unterhalb der steinernen Brücke, und bemächtigte sich nach Zurückschlagung des Gegners des ersten Vorsprungs des mittleren Fedjuchin-Berges.

Unterdessen wurde die Zahl der feindlichen Truppen hinter der Tschernaja nach und nach durch das Eintreffen neuer Verstärkungen vom Sapun-Berge aus vergrößert. Von diesem Augenblicke an sah ich, daß die Affaire eine unerwartete Wendung nahm, und lenkte darauf, nachdem ich die vorherbestimmte Attaque des linken Flügels gegenüber dem Hasfort-Berge abgesagt, die 5. Infanterie-Division nach der steinernen Brücke, und mehr links von dieser gegenüber dem östlichen Hügel entsandte ich 3 Regimenter der 17. Infanterie-Division, welche sich kurz zuvor des Telegraphen-Berges bemächtigt hatten.

Diese Truppen kamen bei der Tschernaja zu jener Zeit an, als der Feind, welcher die 7. und 12. Infanterie-Division mit sehr vorzüglichen Kräften attaquirt hatte, diese zum Rückzuge über die Tschernaja nöthigten.

Die 5. Infanterie-Division warf den Gegner von der Brücke zurück und verfolgte ihn mit zwei Regimentern bis zum Ausgange des ersten Berg-Vorsprungs; drei Regimenter der 17. Infanterie-Division, welche sich zu Anfang zwischen Fluß nnd Kanal geworfen, schlugen die nächsten feindlichen Truppen von dem äußersten Ausläufer des östlichen Fedjuchin-Berges zurück, als sie aber das Zurückweichen der 7. und 12. Division sahen, zogen sie sich ebenfalls hinter den Fluß zurück.

Während dieser Acte wurde General-Adjutant Read erschlagen; ich übernahm persönlich den Befehl über den rechten Flügel und da ich bemerkte, daß der Feind auf den Hasfort- und Fedjuchin-Bergen und dem Raum zwischen denselben bereits mehr als 50,000 Mann vorgeschoben hatte *), so hielt ich die Erneuerung des Angriffs nicht für vortheilhaft und stellte die Truppen in der Entfernung eines kleinen Kanonenschusses vom Flusse auf, wobei ich die linke Flanke auf dem Telegraphen-Berge, und die rechte aus Cavallerie gebildete am Fuße des letzten Vorsprunges der Mackenzie-Berge postirt hatte. (Schluß folgt.)

*) Nach Aussage eines gefangenen Französischen Offiziers ließ der Feind, nachdem er unsere Bewegung gegen die Fedjuchin-Berge bemerkt hatte, eilig vom Sapun-Berge drei Französische Divisionen hinabsteigen, welche sich während der Schlacht mit den zwei bereits auf den Fedjuchin-Bergen vor dem Beginn der Affaire befindlichen vereinigten.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: Regierungsrath **L. Schlau.**

Aelterer Secretair E. Mertens.

Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
Часть неоффиціальная.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Пятница, 19. Августа 1855. № 96. Freitag, den 19. August 1855.

Kaspische Studien von dem Akademiker v. Baer.

Das Niveau des Kaspischen Meeres ist nicht allmälig gesunken, sondern rasch. Documente, die dafür zeugen. — Die Bugors.

(Fortsetzung.)

Ein mehr augenfälliger Beweis für die rasche Veränderung des Niveaus liegt in gewissen Einwirkungen, welche das frühere Meer mit seiner Brandung an steilen, vortretenden Felsufern hinterlassen hat. Murchison hat schon der sonderbar geformten Auswaschungen erwähnt, welche an den aus Sandstein bestehenden Vorbergen des großen Bagdo so auffallend sind. Sie scheinen nicht nur durch einschlagende Wogen ausgehöhlt, sondern einigen glaubt man auch deutlich anzusehen, daß harte Steine, sogenannte Reiber, in ihnen umhergedreht sind. Geschiebe sind hier freilich weit und breit nicht zu haben, wie die Reiber in den Riesen-Töpfen Finnlands, aber Bruchstücke des Felsens selbst mögen hier längere Zeit umhergeworfen sein, und diese gewundenen Höhlen ausgearbeitet haben. Diese Höhlen gehen nun nicht bis unten fort, sondern zeigen sich in einer gewissen Höhe, welche ohne Zweifel durch Herrn Auerbach, der im Auftrage der Geographischen Gesellschaft dem Bogdo-Berge eine gründliche Untersuchung gewidmet hat, genau bestimmt werden wird. Die Felsen, auf denen die Festung Nowo-Petrowsk auf der Halbinsel Mangischlak erbaut ist, scheinen mir ebenfalls eine bestimmte Höhe eines früheren Meeresspiegels anzudeuten. Diese Felsen sind durch einen breiten Thal-Einriß von dem eigentlichen Plateau geschieden, und werden jetzt vom Meeresufer durch ein niedriges Vorland getrennt. Sie müssen also bei höherem Stande des Wassers ein isolirtes Riff gebildet haben, und wie solche isolirte Riffe in der Regel stark angegriffene, benagte Formen haben, so ist es auch hier. An eine südliche, mehr compacte Felsenmasse reihen sich vereinzelte und immer kleiner werdende kegelförmige Felsen nach Norden an. Das spräche nur für Einwirkung des Meeres, aber nicht für eine bestimmte Höhe desselben. Allein sieht man die nördlicheren, niedern Felshöhen näher an, so findet man einen oben abgeglätteten Scheitel, als ob Wellen, Sand und Felstrümmer Jahrhunderte über diesen weggespült hätten. Dasselbe sieht man an allen niedern Vorsprüngen der höhern Felsen, auf welchen die Festung erbaut ist. — An den höhern Theilen selbst schien mir die Einwirkung des Wassers durch Abglätten der compactern, und Ausbrechen der dünneren Schichten nur bis zu einer gewissen Höhe zu gehen, dort aber am stärksten zu sein, über dieser Region der Brandungen aber plötzlich aufzuhören.

Außerdem aber finde ich, daß die Abnahme des Kaspischen Meeres ein Zeugniß darüber, daß sie ein verhältnißmäßig rasche und gewaltsame war, in gigantischen Schriftzügen hinterlassen hat. Ich begreife kaum, wie es zugegangen ist, daß die vielen Schriftsteller über das Kaspische Meer und seine früheren Verhältnisse, so viel mir erinnerlich ist, diese Documente entweder gar nicht beachtet, oder wenigstens nicht in der Deutung aufgefaßt haben, wie sie mir allein verständlich scheinen, — ich meine, die langezogenen, fast parallelen Hügel aus festgedrücktem Steppenboden, welche sich besonders zusammendrängen, wo die Ufer des Kaspischen Meeres sich dem Flachlande zwischen der Donischen Hochsteppe und den Vorbergen des Kaukases nähern, am meisten aber gegenüber dem westlichen Ende des Manytsch-Thales. Mir scheint, daß Niemand künftig über die Art des Abflusses eine Hypothese äußern sollte, in deren Begründung diese Höhenzüge nicht einen Eckstein bilden. Die wuchernden Hypothesen ersticken ohnehin förmlich eine geregelte Untersuchung und wahre Kenntniß des Kaspischen Meeres. Von den Tiefen des größeren Beckens jenseit des Agrachanschen Vorgebirges wissen wir sehr wenig, ja fast nichts, aber orientalische Märchen werden ernsthaft vorgetragen, um eine Sonderung dieses Beckens in zwei getrennte in historischer Zeit zu erweisen*). Wollte man Alles zusammendrucken, was über das ehemalige Bette des Oxus geschrieben ist, so müßte ein Buch von mehren Bänden daraus werden, dessen wahrer Inhalt mit Auslassung der Wiederholungen sich freilich auf wenige Seiten bringen ließe; aber Niemand unternimmt es, das vermuthete Bette auf ein Paar hundert Werst zu verfolgen, um nachzusehen, ob das Object, über welches so viel geschrieben wird, in der Wirklichkeit da ist. Ja es scheint, daß

*) Ich habe einen Aufsatz gelesen, in welchem man eine Scheidung des jetzigen Kaspischen Meeres in zwei Becken durch eine Landenge bis in's 10te Jahrhundert unserer Zeitrechnung glaublich machen will, und damit sehr weit in die Vergangenheit zurückgegriffen zu haben meint. Herodot mit den andern Classikern, Istachry und Massudi hatten vergebens geschrieben.

man über dem Interesse für die Oxusmündung so sehr versäumt hat, die Wolgamündung mit einiger Aufmerksamkeit zu betrachten, daß man hier die Monumente des Abzuges des Kaspischen Wassers nicht erkannt hat. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß die vollständige Kenntniß dieser Hügel an den Wolgamündungen und der Umgegend uns künftig auch über die Art des Abzuges des Kaspischen Meeres zuverlässigere Nachrichten geben wird. So weit bin ich leider noch nicht. Die mir ertheilten Aufträge haben mir noch nicht erlaubt, den ganzen Bericht und alle Verhältnisse dieser Hügel eigenthümlicher Art zu untersuchen. Ich will deshalb auch nicht weiter gehen, als zu der schon ausgesprochenen Behauptung, daß sie einen raschen und gewaltsamen Ab- oder Zufluß des Kaspischen Meeres, und zwar durch die Kama-Manysch-Niederung nachweisen, einen Abfluß, der immerhin Wochen und Monate gewährt haben mag. Ob dieser Abfluß aber durch eine rasche Hebung des östlichen, oder irgend eines Ufers anzunehmen ist, oder durch rasches Sinken des Schwarzen Meeres, oder eine dritte denkbare Ursache, darüber würde ich vielleicht ein Urtheil mir gebildet haben, wenn ich alle Verhältnisse, welche dabei berücksichtigt werden müssen, vollständig kennte. Ja, ich würde über die Bugors noch gar nicht sprechen, wenn nicht, was ich über die Salzseen zu sagen habe, insbesondere was Hrn. Hommaire de Hell betrifft, gerade von diesem Terrain abhängig wäre. (Fortsetzung folgt.)

Ueber künstliche Fischzucht.

In der Landwirthschaftlichen Zeitung, Nr. 55 von diesem Jahre, findet sich über obbezeichneten Gegenstand, nachfolgender Brief eines gewissen Herrn Rosanoff an die Redaction abgedruckt, welcher auch für uns von Interesse sein muß. Es heißt da: „Vor drei Jahren wurde auf Anordnung der Regierung im Peipussee ein Versuch mit der Zucht, einer bisher dort nicht anzutreffenden Art des Roth-Fisches*) gemacht, indem man größere Lachsforellen, an welchen die Ostsee Ueberfluß hat, aus der Narowa in jenen See hinüberschaffte. Jetzt trifft man schon mitunter auf zweijährige Lachsforellchen in den Fischernetzen, welche die Fischer indessen, um den Stamm nicht in seiner ersten Entwickelung zu hemmen, wieder zurückwerfen.

Dieser Versuch, so wie alles was der gegenwärtige Zustand des Fischfanges und der Mittel zur Ausbeute desselben, namentlich mit Rücksicht auf eine Verbesserung und Entwickelung dieses wichtigen Gewerbezweiges betrifft, war der Thätigkeit des bekannten Akademikers Baer anvertraut, welcher, nachdem er alles Erforderliche im Peipussee in's Werk gesetzt hatte, sich im Astrachanschen aufhielt, um über die im Kaspischen Meere und in den Flüssen des Wolgasystems vorkommenden Fischarten, Nachforschungen anzustellen.

*) Die Russischen Fischer bezeichnen damit verschiedene Arten: Störe, Hausen, Schewrugen, den Schip.

Vor Kurzem kam Herr B. aus Astrachan nach St. Petersburg, kehrte aber nach kurzer Ruhe, zur Fortsetzung seiner Studien über Fische nach Astrachan zurück.

Jeder Wohlgesinnte muß ihm, natürlich schon aus Theilnahme für den gemeinsamen Nutzen, die besten und vollständigsten Erfolge wünschen. Bevor jedoch die Resultate seiner Arbeiten Gemeingut werden, halte ich es für meine Pflicht mitzutheilen, daß dieses Unternehmen der Regierung, wie jedes gute Werk, das Interesse nicht bloß, sondern auch die Nacheiferung von Privatpersonen veranlaßt hat. Ich kenne in Moskau einen gewissen Herrn S., Pensionshalter in Petrowka, im Rajewskischen Hause, welcher in seiner Wohnung, bei einer gewissen Temperatur, in hölzernen Kasten mit Wasser, Steinchen und Sand, Fische vermittelst künstlicher Befruchtung des frischen Laiches mit frischer Fischmilch zieht. Die ausgebrüteten Fische wachsen munter und werden gewiß die ihrem Geschlecht eigenthümliche Größe erlangen. Uebrigens sind Herrn S.'s Apparate so bequem, daß die von ihm gemachten Versuche eher den Beweis dafür liefern können, daß es möglich ist auf diesem Wege Fische zu ziehen, als daß sie als ein Muster für Vermehrung der Fische, behufs Entwickelung des ganzen Fischfang-Gewerbes dienen sollten.

Nun ist dabei das hauptsächlich Bemerkenswerthe, daß hierdurch das Interesse der deshalb mit Hrn. B. in Schriftwechsel getretenen, in der Handels- und Industriewelt durch ihre Thätigkeit bekannten Herren Ssawins (aus Ostaschkow im Twerschen Gouvernement) erregt worden ist. Es sind dies die gegenwätigen Directore, der in jener Stadt von ihrem Vater, aus eigenem Kapital gegründeten Privatbank (die zweite in ganz Rußland), die durch den erwähnten Schritt das Testament ihres Gründers erfüllten und dem Zwecke der Anstalt entsprachen, welcher der Stiftungsurkunde nach darin besteht, den Bewohnern der Stadt größere Mittel zur Kräftigung und Entwickelung des localen Gewerbebetriebes zu bieten.

Indem die Direction der Ssawinschen Bank zu Ostaschkow, demselben Zwecke nachstrebt, beabsichtigt sie im Seligersee, an welchem Ostaschkow liegt, Versuche mit der Zucht des Rothfisches zu machen (Störe, Hausen), ebenfalls durch Uebersiedelung größerer Fische aus der Wolga in jenen See.

Ueberzeugt davon, daß Herr B. in den Herren Ssawins thätige, energische Concurrenten finden wird, bitte ich Sie, mein Herr, falls Sie solches für nutzbringend halten, auch über Vorstehendes das größere Publikum in Kenntniß zu setzen.

(St. Petersburg 1855.)

Gemeinnütziges.

Der größte Feind der Conservation der Getreidevorräthe, so schreibt der Secretair der öconomischen Gesellschaft zu Alençon, Herr Huvellier, ist die Selbsterhitzung, welche namentlich im Frühjahr eintritt, die Ausbildung und Entwickelung gewisser Insectenlarven begünstigt und fortgesetzten Um-

arbeitens ungeachtet ungeheure Verluste an Getreide verursacht. Könnte man die umgebende oder äussere Luft der Getreidehaufen quer durchstreichen, eine gleichmäßige, oft selbst niedrigere Temperatur, als die des Locals eintreten und diese beständig sich erneuern lassen, somit die Larven oder Insecten des Kornwurms tödten und die Parasiten vernichten, so hätte man die Erhaltung des Getreides, wenn auch nicht für immer, doch für längere Zeit erreicht. Von diesem Gedanken erfüllt, bemerkt Jemand im „Landw. Hdlsbl.“, stellte ich folgende Versuche an: Im Frühjahr 1854 hatte ich auf einem kleinen Speicher einen Haferhaufen, welcher alle Wochen durchgearbeitet werden mußte; brachte man die Hand hinein, so war die Hitze auffallend und es entwickelte sich ein starker Schimmelgeruch. Wegen Mangels an Raum konnte ich den Hafer nicht dünner aufschütten, und es wurde durch das Umarbeiten immer nur ein gewisser Theil von der Wärme befreit. Ich war damals mit der Drainirung eines Grasplatzes beschäftigt und überlegte oft die großen Vortheile derselben, wenn dieselbe allgemeiner verstanden und ausgeführt wäre. Es war mir vom Winter her eine Anzahl Röhren des kleinsten Kalibers, so wie man sie zu Alençon zu 22 Fr. das Tausend kauft, übrig geblieben. Auch hatte ich sehr schmale Pappelblätter zur Hand, von welchen ich 4 Brettchen horizontal auf den Boden legte, in einer Entfernung von 1 Metre (3⅕ Fuß), darauf legte ich meine Röhren Mündung an Mündung wie unter die Erde. Als ich sah, daß sich die Röhren schwer in dieser Lage erhielten, machte ich in gewissen Entfernungen Löcher in die Brettchen, und erlangte mit ausgeglühtem und gewundenem Messingdrath die erwünschte Festigkeit; hierauf nun schüttete ich den Hafer leicht auf die Röhren (ungefähr 33 Centimetres, etwas mehr als ein preuß Fuß) und machte die Oberfläche leichthin eben. Wie das erste Mal legte ich hierauf einen zweiten Strang Röhren auf 4 neuen Brettchen befestigt, über welche ich eine zweite Lage Hafer streuete und dafür Sorge trug, die zweite Linie kreuzweise über die erste zu legen und baute so nach und nach vier Lagen von Röhren auf, deren letzte mit Hafer bedeckt war. Mein Getreidehaufen wurde nach und nach einem Haufen gehauener Steine ähnlich, wie man sie an den Straßen sieht, auf jeder der langen Seiten guckten die Mündungen der Röhren heraus und das Ganze hatte das Ansehen einer kleinen Artillerie-Batterie. Der Hafer war warm und roch sauer; den anderen Tag war er nur noch lau, den dritten Tag war er schon kalt. Der saure Geruch durch die Erhitzung verringerte sich merklich und war nach 14 Tagen ganz verschwunden. Ich habe ihn so länger als drei Monate während des ganzen Sommers liegen lassen, ohne ihn umzuschaufeln und wurde derselbe weder warm, noch kam er in Gährung; er schien mir sogar Kälte an die Hand zu verbreiten, wenn man sie hineinbrachte. Dieses Mittel welches, sich beim Hafer, der sich vor allen Getreidearten am leichtesten erhitzt, ausreichend erwies, muß sich bei den anderen Getreidearten noch mehr bewähren. Da ich im vorigen Jahre keine anderen Getreidegattungen hatte, konnte ich mit solchen keine Versuche machen, doch kann ich auch für diese an dem Erfolge nicht zweifeln. Ich habe mir vorgenommen, nach der Ernte von 1855 wieder darauf zurückzukommen. Nie gab es ein einfacheres, sparsameres und für Jedermann leichter anwendbares Mittel. Mit Röhren für 32 Fr. kann man große Massen von Cerealien lüften und aufbewahren; man kann bei festem Fußboden so viel man will aufschütten und auf demselben Raume das Dreifache und mehr an Körnern unterbringen. In den großen Aemtern, in den Magazinen der Regierung oder großer Geschäftsleute würde es leicht sein, diese Vorrichtung noch zu verbessern, z. B. in den Mauern in der Ebene des Fußbodens auf der Nordseite kleine Oeffnungen anzubringen, welche, mit kleinen Zinkröhren ausgelegt, in die unterste Lage der auf dem Boden liegenden Röhren münden und eine Circulation der äußern kalten Luft in der Masse und ein Sinken der Temperatur um mehre Grade bewirken würden: schon dies würde die Entwickelung der Larven erschweren. Man könnte auch mittelst eines transportablen Apparates, welchen unsere intelligenten Chemiker bald erfinden würden, einen Strom von Kohlensäure in den Getreidehaufen dringen lassen, welches der Qualität nicht schaden und die etwa vorhandenen Larven tödten würde. Der das Gas entwickelnde Kolben könnte mit den Röhren in Verbindung gebracht werden. Man würde dafür sorgen müssen, die entgegengesetzte Mündung mit einem leichten Holzpfropfen zu schließen, so wie es überhaupt nützlich sein dürfte, während des Aufschüttens des Haufens die Oeffnungen zu verschließen, da doch unvermeidlich immer einige Körner in die Röhren fallen. Ueberhaupt hat wohl die Drainage ihr letztes Wort in der Oeconomie noch nicht gesprochen; die Röhren können vielleicht, auch beim Einschobern des Heues und Getreides in nassen Jahren Dienste leisten. Nichts ist leichter, als den Mittelpunkt von Röhren des größten Kalibers zu bilden, und nach innen hin strahlenförmig während des Einschobern 4 oder 8 Lagen von je 1 Metre Höhe zu bilden, die Erhitzung und das Schimmlichwerden, so wie auch die so häufig vorkommenden Selbstentzündungen verhindern würden. Endlich würden sie zwischen Getreide-Mehlsäcken, welche man oft zu mehren Metres Höhe aufschichtet, eingelegt, ähnliche Dienste leisten. Nicht allein die Drainage des Bodens, indem sie die Production in jetzt kaum berechenbarer Weise vermehrt, ist von Wichtigkeit; wenn es gelänge, sie auf die Conservation des Getreides anzuwenden, kann sie auch in dieser Form bloß in Frankreich dem Lande mindesten 50 Mill. Franken an Verlusten ersparen!

Berichtigung.

In Nr. 94 dieser Zeitung ist im Ereignißbericht die Russisch mit „сибирская язва“ bezeichnete Epidemie unter dem Vieh, deutsch fälschlich mit „Rinderpest“, statt mit „Beulenseuche“ (Milzbrand) übersetzt worden; was man zurechtzustellen bittet.

Bekanntmachungen.

Da ich meinen, auf Petersholmschen Grunde am Katharinendamm sub Pol. Nrs. 47 und 48 belegenen Grundplatz nebst Wohngebäude und Appertinentien zu verkaufen beabsichtige, so fordere ich hiemit etwaige Kaufliebhaber auf, am 15. September d. J. um 11 Uhr Vormittags auf dem besagten Immobil sich einzufinden und daselbst ihren Bot zu verlautbaren.

C. H. v. Radezki. 3

Mannim prahts irr pahrdoht sawu mahjas plazzi us Pehtera fallas bruntes pee Kattrihnes dambja, ar Polizei nummureem 47 un 48 apsihmetu ar to nammu un wissu, kas tur klaht peederr, un tapehz tohs, kas scho mahju gribbetu pirkt, aizinaju, lai 15tâ September schinnî gaddâ pulsten 11 preeksch puſſdeenas tannî peeminnetâ weetâ sanahk un sohla, zik par to mahju gribb doht.

C. H. v. Radezki. 3

Имѣя намѣреніе продать принадлежащее мнѣ грунтовое мѣсто обще съ жилымъ домомъ и принадлежностьми, состоящее на Петергольмской землѣ близъ Екатериненской дамбѣ, подъ полицейскими номерами 47 и 48 — я симъ приглашаю желающихъ купить означенное имѣніе прибыть 15. Сентября дополудни въ 11 часовъ въ означенный домъ и дѣлать мнѣ свои предложенія.

Х. Г. ф. Радецкій. 3

Drei verschiedene **Wohnhäuser** mit Gärten, in der Stadt Wenden, sind durch mich zu verkaufen. Landgerichts-Secretair J. Eckardt, in Wenden. 1

Behufs einer bevorstehenden Erbtheilung sucht Unterzeichneter auf ein und allein mit der Pfandbriefschuld beschwertes, completes Landgut ein Capital von **13,000 Rbl. S.** zu 5 pCt. Jahres-Rente, als hinkünftige alleinige Schuld.

Landgerichts-Secretair J. Eckardt, in Wenden. 1

Wenn wegen zu verändernder Wirthschaftsmethode ein Theil der Torgelschen Stammheerde, rein voigtländischer Race, veräußert werden soll, so werden solchemnach Kühe, Stiere und Stärken zur Auction gestellt werden und zwar theils in Torgel, den 10. Sept. d. J. Nachmittags 3 Uhr, theils auf dem Ritterschaftlichen Gute Schloß-Trikaten den 15. Sept. zu gleicher Stunde, als was desmittelst zur allgemeinen Kunde gebracht wird.

Im Namen der Ritterschaftlichen Administration des Gutes Torgel. 3

Ein Lehrer, der in der deutschen, lateinischen, russischen und französischen Sprache, wie auch in den Wissenschaften unterrichtet, wünscht ein Engagement in den Ostseeprovinzen oder im Innern des Reichs. Näheres bei

Dan. Minus.

Ein Paar neu angefertigte Pferdegeschirre für Ponny's sind zu verkaufen und zu erfragen bei Jochumsen & Weyde, Johannisbrückengasse. 1.

Auf dem Gute Ulpisch im Pernigelschen Kirchspiele sind starkgesalzene Strömlinge zu haben. 3

Für einen unverheiratheten Mann ist ein trockenes und warmhaltendes Zimmer mit Heizung und Aufwartung zu vermiethen bei

Schröder am Dom.

Angekommene Fremde:

Den 18. August.

Hotel St. Petersburg. Graf Capodistria, Hr. v. Wartmann, Baronessen v. d. Pahlen und v. Stackelberg aus dem Auslande; Lieutenant Wischkow, Second-Lieutenants Rosen I und II aus Petershof; Baron Heiking aus Kurland.

Stadt London. C. B. Reishof aus St. Petersburg; Baron Engelhardt aus Libau; Kaufmann Schwedersky aus dem Auslande.

Frankfurt a. M. Lieutenant Baron Thuemen, Cornet Trusson aus Eckau; Dr. Stern aus Kurland.

Stadt Dünaburg. Disponent Müller aus Cremon.

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 19. August 1855. Censor Staatsrath C. Kaestner.

(Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.)

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣнъ за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ $4\frac{1}{2}$ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S., mit Übersendung durch die Post $4\frac{1}{2}$ Rbl. S. und für die Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs an enommen.

№ 96. Пятница, 19. Августа — Freitag, den 19. August 1855.

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. — Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. — Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Civilressort vom 6. August, Nr. 153, sind im Gouvernement Livland befördert worden:

Im Ressort des Ministeriums des Innern: von Coll.-Secretairen zu Titulairräthen: die Beamten der Gouv.-Regierung, Secretair Blumenbach und der Redacteur Kolbe, beide für Auszeichnung, ersterer mit einem Alterthum vom 19. October, letzterer vom 29. September 1854; ferner nach Ausdienung der Jahre: der Canzlei-Director des Gouvernements-Chefs, Coll.-Assessor Schilinski, zum Hofrath, mit einem Alterthum vom 5. Februar 1855; von Coll.-Secretairen zu Titulairräthen: der ältere Canzleidirectors-Gehilfe des Gouvernements-Chefs Zimmermann, und bei der Rigaschen Stadt-Polizei: die Untersuchungs-Pristave Johannsohn und Behrens, der Quartalaufseher Schiele und der Buchhalter Albers, mit einem Alterthum: Johannsohn vom 20. Juni 1845, Zimmermann vom 7., Albers vom 9. Februar, Schiele vom 24. April und Behrens vom 1. Mai 1855; von Gouv.-Secretairen zu Collegien-Secretairen: der Canzlei-Beamte in der Canzlei des Kriegs-Gouverneurs von Riga und General-Gouverneurs von Liv-, Ehst- und Kurland Tschajew, der jüngere Beamte zu besonderen Aufträgen beim Gouvernements-Chef Baron Bistram und der Translateur in der Kanzlei desselben Chefs Maliäwski, in der Gouvernements-Regierung: der Tischvorsteher Lopaczinski und der Tischvorstehersgehilfe Rascha, bei der Rigaschen Stadt-Polizei: die Quartalaufseher Schmidt 1., Groß, Schmidt 2. und der Secretairs-Gehilfe Walentinowitsch, mit einem Alterthum: Rascha vom 30. Juni 1852, Schmidt 1. vom 17. December 1854, Lopaczinski vom 23. März, Groß vom 3., Schmidt 2. vom 16. April, Tschajew vom 7., Walentinowitsch vom 15., Maliäwski vom 27. Juni, Baron Bistram vom 1. Juli 1855; von Coll.-Registratoren zu Gouvernements-Secretairen: der Tischvorstehersgehilfe der Gouvernements-Regierung Tweritinow und der Canzleibeamte des Wendenschen Ordnungsgerichts Kapp, letzterer mit einem Alterthum vom 21. Mai 1851, ersterer vom 20. Mai 1855; zu Coll.-Registratoren, bei der Gouvernements-Regierung: der Tischvorstehers-Gehilfe Ellgreen und die Canzleibeamten Reyher, Bauer und Grave, der Tischvorstehers-Gehilfe des Collegiums allgemeiner Fürsorge Schöpff, und bei der Rigaschen Stadt-Polizei: der Quartalaufsehers-Gehilfe Spliet u. der Schriftführer des 1. Stadttheils Henko, mit einem Alterthum: Henko vom 8. März 1837, Spliet vom 4. October 1844, Reyher vom 10. September 1848, Bauer vom 25. December 1854, Ellgreen vom 5. Januar, Grave vom 23. März, Schöpff vom 1. Juni 1855.

Im Ressort des Justiz-Ministeriums: der College des Anwalts des Riga-Wolmarschen

Kreises, Coll.-Secretair Bernhardt, zum Titulairrath, mit einem Alterthum vom 8. December 1852; von Gouvernements-Secretairen zu Coll.-Secretairen: beim Rigaschen Landgerichte der Assessor Wolffeldt und der Protokollist u. Archivar Balzer; beim Rigaschen Magistrat: der Ober-Secretair Tunzelmann von Adlerflug, der Notair Siccard, der Buchhalter Großmann und der ehemalige Notair, gegenwärtig verabschiedete Drexler, mit einem Alterthum: Balzer vom 12. Juli 1838, Tunzelmann von Adlerflug und Siccard vom 25. Juni 1841, Drexler vom 29. März 1842, Großmann vom 2. Mai 1851, Wolffeldt vom 27. November 1853; von Coll.-Registratoren zu Gouvernements-Secretairen beim Rigaschen Magistrat: der Ober-Notair Piccardt u. der Controlleur Stritzky, sowie der Secretair des Kämmerei- und Amtsgerichts Rudloff mit einem Alterthum: der erste vom 25. Juni 1837, der zweite vom 17. März und der dritte vom 17. April 1843; zu Coll.-Registratoren der Notair des Rigaschen Wettgerichts Mertens und der Canzleibeamte des Pernauschen Magistrats Brakmann, ersterer mit einem Alterthum vom 25. October 1833, letzterer vom 1. Mai 1843.

Im Ressort des Finanz-Ministeriums: der Secretair des Livl. Kameralhofes, Titulairrath Zielbauer zum Coll.-Assessor, mit einem Alterthum vom 2. April 1855; der Buchhaltersgehilfe derselben Behörde, Gouv.-Secretair Gritzewitsch zum Coll.-Secretair, mit einem Alterthum vom 7. Februar 1855; von Coll.-Registratoren zu Gouv.-Secretairen: die Beamten des Livl. Kameralhofes: Tischvorsteher Hündeberg und der Controleursgehilfe Tscherwjakowski, sowie der Buchhaltersgehilfe der Rigaschen Kreisrentei Stümer, mit einem Alterthum: Stümer vom 22. Juli, Tscherwjakowski vom 8. November 1854, Hündeberg vom 1. Februar 1855; zum Coll.-Registrator: der Controleursgehilfe des Livländischen Kameralhofes Wortmann, mit einem Alterthum vom 4. August 1854.

Im Ressort des Ministeriums der Reichs-Domainen: der Beamte zu besonderen Aufträgen beim Livl. Domainenhofe, Coll.-Assessor von Czarnocki zum Hofrath, mit einem Alterthum vom 7. Juni 1854; von Titulairräthen zu Coll.-Assessoren: der Tischvorsteher derselben Behörde Lehmann, der Fellinsche Domanial-Bezirkschef Sehrwald und der Gehilfe des Wendenschen Bezirks-Chefs Petersen, der erste mit einem Alterthum vom 1. September, der zweite vom 31. December 1854, der letzte vom 5. April 1855; von Coll.-Secretairen zu Titulairräthen: der Archivar des Livländischen Domainenhofes Klau und der Schriftführer der Fellinschen Bezirks-Verwaltuug Tenner, letzterer mit einem Alterthume vom 15. und ersterer vom 24. Juli 1854; beim Livl. Domainenhofe: der Tischvorsteher, Gou.-Secretair Kruse zum Coll.-Secretair mit einem Alterthum vom 21. December 1854; sowie zu Coll.-Registratoren: der geschworene Landmesser, Gustavson, der Tischvorstehers-Gehilfe Hümüller und der Canzleibeamte Mitzkewitsch, mit einem Alterthum: Gustavson vom 14. Juni 1849, Mitzkewitsch vom 16. Mai 1854 und Hümüller vom 17. Mai 1855.

Im geistlichen Ressort griechischer Confession: die Beamten des Consistoriums: der stellvertretende Tischvorsteher, Coll.-Registrator Drosdow zum Gouv.-Secretair, mit einem Alterthum vom 11. Juni 1855, sowie zu Coll.-Registratoren der stellvertretende Archivar Tscherwinski und der Canzlei-Beamte Schiräjew, ersterer mit einem Alterthum vom 8. November 1853, letzterer vom 11. December 1854.

Im Postressort: der Arensburgsche Postmeister Tit.-Rath Engel zum Coll.-Assessor, mit einem Alterthum vom 31. December 1854; von Coll.-Secretairen zu Titulairräthen: der Controleur und Buchhalter des Rigaschen Gou.-Postcomptoirs Merker und der Wolmarsche Postmeimeister Hempel, letzterer mit einem Alterthum vom 13. October, ersterer vom 4. December 1854; von Gouv.-Secretairen zu Coll.-Secretairen: der Expeditions-Gehilfe des Rigaschen Gouv.-Postcomptoirs Küttner und der Fellinsche Postmeister Pawlowski, letzterer mit einem Alterthum vom 10. Februar, ersterer vom 1. Juni 1855; sowie der Gehilfe des Arensburgschen Postmeisters, Coll.-Registrator Vogel zum Gou.-Secretair, mit einem Alterthum vom 25. April 1855.

Публичная Продажа имуществъ.

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что вслѣдствіе представленій Псковскихъ: Городской Полиціи и

Земскаго Суда, назначается въ продажу съ публичнаго торга имѣніе, принадлежащее умершему Псковскому Почетному Гражданину Григорью Григорьеву Гросману заключающееся: 1) въ пустоши Горбулихи, состоящей Псковскаго уѣзда, въ Рюшскомъ погостѣ, въ которой земли пашни 9 дес. 2145 саж., сѣнокосу 7 дес. 55 саж., лѣсу дровянаго 35 дес. 1350 саж., подъ дорогою 1110 саж., а всего 52 дес. 2260 квад. саж. Пустошь эта отдается съ оброка окольнымъ жителямъ и получается съ ней въ годъ оброка 60 р. с., а потому и оцѣнена, по десятилѣтней сложности годоваго дохода, въ 600 р. с. Пустошь эта отстоитъ отъ г. Пскова въ 22 верстахъ; назначается въ продажу на удовлетвореніе долга Гросмана Почетному Гражданину Ивану Драве по закладной въ 1000 р. сер. съ процентами. 2) Каменный домъ крытый тесомъ выстроенный на 15 с., длиннику и 6 поперечнику, двухъ-этажный въ нижнемъ этажѣ три погреба со сводами, оштукатурены; въ верхнемъ этажѣ 4 комнаты тоже со сводами и связями, въ которыхъ полы, въ одной каменный, а въ прочихъ трехъ досчатые. Деревянная на каменномъ фундаментѣ двухъ-этажная трепля, крытая тесомъ длин. 9½, поперечнику 3½ с., въ верхнемъ и нижнемъ этажахъ полы досчатые, нижній этажъ раздѣленъ на два отдѣла. На дворѣ двухъ-этажная трепля, длиннику 16 и поперечнику 6½ саж., нижній этажъ каменный, въ которомъ два погреба, одинъ со сводомъ, а другой съ накатомъ, полы деревянные. При треплѣ этой деревянный придѣлъ, крытый бумагою; деревянная галлерея на трехъ каменныхъ столбахъ, крытая тесомъ, входъ сниза по деревяннной лѣстницѣ. Каменный одно-этажный подвалъ, выстроенный на 14 саж. длиннику и 5 поперечнику, въ немъ полъ досчатый, потолокъ бревенчатый съ подволокою, въ которою входъ изъ подвала по деревянной лѣстницѣ. На дворѣ деревянный, на каменномъ фундаментѣ одно-этажный флигель, длиною 7, поперечнику 3½ саж., съ двумя жилими покоями, въ нихъ въ каждой по одной печи; флигель этотъ оцѣненъ по 3-хъ лѣтнѣй сложности годоваго дохода въ 30 р. с. Всего же мѣста подъ всею постройкою 1380 квадр. саж. Все описанное имѣніе, домъ съ пристройками и мѣстомъ за исключеніемъ лежащихъ на немъ повинностей и необходимыхъ издержекъ, оцѣнено въ 1000 р. с. Описанное имѣніе назначается въ продажу на удовлетвореніе долга Гросмана чиновницѣ 4. класса Шарлотте Нейдгардъ по закладной въ 6000 руб. с. 3) другой домъ деревянный одно-этажный на каменномъ фундаментѣ, состоящій въ 1 части и въ 1 кварталѣ г. Пскова, въ 15 отдѣленіи, подъ № 38, выстроенный на 11 саж. длиннику и 12 поперечнику, крытый желѣзомъ, снаружи обитъ тесомъ и окрашенъ; подъ домомъ: а) кухня, въ которую входъ со двора и два подвала; входъ въ нихъ изъ той же кухни въ нихъ полы изъ кирпича, потолки изъ плахъ, еще подвалъ, отдѣльный входъ въ него со двора; б) входъ въ средній этажъ съ улицы по парадному крыльцу; въ этомъ этажѣ 12 комнатъ, изъ нихъ некоторыя обиты обоями, а прочія оштукатурены, полы дубовые, 7 печей, ходъ въ мезонинъ изъ нижней кухни чрезъ коридоръ по крыльцу, въ мезонинѣ два жилыхъ покоя съ перегородками, потолки и стѣны оштукатурены, полы дубовые, окрашены желтою краскою, въ нихъ двѣ голландскихъ печи. На дворѣ: 1-е деревянный на каменномъ фундаментѣ флигель, длинною 18, шириною 3½ саж., одно-этажный, крытъ тесомъ и окрашенъ, въ которомъ 4 комнаты въ нихъ потолки и стѣны оштукатурены, полы изъ досокъ и 4 печи, при этомъ флигелѣ деревянный амбаръ; 2-е каменный одно-этажный флигель, длиною 7, поперечнику 3½ с., ветхій не могущій приносить доходъ, крытъ черепицею, полы

кирпичные, потолки изъ плахъ, стѣны какъ внутри, такъ и снаружи оштукатурены, раздѣленъ на двѣ половины, въ 1-й кирпичная печь съ прачешнымъ котломъ, въ другомъ печь ветхая, оцѣненъ по четхырехлѣтней сложности годоваго дохода въ 120 р. сер. 4-е. На дворѣ деревянная постройка длиною 26, поперечнику 3 саж., бревенчатая, какъ-то: конюшня съ 6 стойлами, каретный сарай, хлѣбный амбаръ, ледникъ и хлѣвъ; крыта тесомъ, въ одной связи, кровля окрашена краскою; таковой же деревянный амбаръ, крытый тесомъ, въ немъ досчатый полъ съ бревенчатымъ накатомъ, при немъ повѣть крытая тесомъ, на 6 столбахъ, съ одной стороны бревенчатый заборъ. На другомъ дворѣ каменная въ исправномъ видѣ двухъ-этажная трепля, крытая тесомъ, кровля окрашена краскою, на 17 саж. длиннику и 6 поперечнику, въ нижнемъ этажѣ 3 погреба, въ нихъ полы и потолки досчатые, потолки и стѣны оштукатурены, въ томъ же дворѣ досчатый сарай, длиною 8, поперечнику 3 саж., окрашенъ желтою краскою, покрытъ бумагою: при немъ на столбахъ небольшая повѣть, крытая тесомъ. Деревянная на каменномъ фундаментѣ баня, длиною 6, поперечнику 4 саж., крытая и обшитая досками, окрашена краскою, полъ, потолокъ досчатые, кафельная печь съ лежанкою, съ другой стороны въ прибанникѣ каминъ съ двумя мѣдными котлами для воды. При домѣ плодовитый садъ съ небольшимъ прудомъ; въ саду яблоновыхъ деревъ 30, дуль 5, вишень 20, черной и красной смородины 40 кустовъ, крыжевнику 30 кустовъ, обнесенный съ одной стороны каменною, а съ другой деревянною стѣною; въ саду бревенчатая оранжерея длиною 4, поперечнику 2½ саж., крытая тесомъ, со стеклами, въ ней кирпичная печь, оцѣнена въ 30 руб. с. Мѣста подъ домомъ, пристройками, дворами и садомъ 1 дес. 601⅔ саж. Домъ съ пристройками мѣстомъ и садомъ оцѣнены въ 3720 руб. сер. Описанное имѣніе назначается въ продажу на удовлетвореніе долга Гросмана, Лифляндскому помѣщику Фонъ-Роту, по закладной въ 12,000 руб. с. Означенное имѣніе Гросмана, заключающееся въ двухъ домахъ и пустоши, назначенно въ продажу каждое отдѣльно. Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Губернскаго Правленія на срокъ 27. Сентября 1855 года въ 11 часовъ. Желающіе купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, относящіяся до производства публикаціи и продажи, во 2-мъ Отдѣленіи Губернскаго Правленія. 3

* * *

От С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что вслѣдствіе требованія 1. Департамента С. Петербургской Управы Благочинія, на удовлетвореніе долговъ жены Генералъ-Маіора Александры Васильевой Стааль, по заемнымъ письмамъ: а) купцу Степану Масленикову въ 1200 руб. сер., б) Надворному Совѣтнику Николаю Митусову въ 5000 р. с., в) Дѣйствительной Статской Совѣтницѣ Варварѣ Крыловой въ 2000 р. с., г) Коллежскому Совѣтнику Залотову въ 260 р. с. и д) купцу Джоржу Шармеру въ 700 р. сер., а всего 9160 р. с., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ недвижимое имѣніе Г. Стааль, заложенное въ С. Петербургскомъ Опекунскомъ Совѣтѣ, по займу 17. Августа 1837 г. 2280 р. с., состоящее С. Петербургской губерніи, Гдовскаго уѣзда, 2. Стана: а) деревня Озерцы, въ коей крестьянъ ревиз. муж. пола 27, жен. 25 душъ; а наличныхъ мужск. 29. и женс. 21; б) деревня Кутны, — рев. муж. пола 19, а жен. 15, а наличныхъ муж. 20 и жен. 16 душъ, в) деревня Горки — рев. муж. 4 и жен. 13; а наличныхъ муж. 6 и жен. 9; а во всѣхъ трехъ деревняхъ рев. муж. 50 и жен. 53, а наличн. муж. 55 и жен. 46 душъ, въ

томъ числѣ тяголъ 18, которые состоятъ на оброкѣ. Къ имѣнію этому принадлежатъ отхожія пустожи подъ названіемъ: 1) поле Орѣховой кустъ; 2) Пожня Налкино, — 3) Кастенева и 4) Хоружница. — Земли какъ при деревняхъ, такъ и пустошахъ всего удобной и неудобной 370 десят. 1734 кв. саж., находящейся въ единственномъ владѣніи Г. Стааль. — Означенное имѣніе ежегодно приноситъ доходу 529 р. сер., а оцѣнено въ 5290 р. с. Продажа будетъ производиться въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ срокъ торга 10 Октября 1855 года съ переторжкою чрезъ 3 дня. Подробную опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся, желающіе могутъ разсматривать въ С. Петербургскомъ Губернскомъ Правленіи. 2

Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. ꝛc. füget das Kaiserliche Rigasche Kreisgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem Besitzer des im Rujenschen Kirchspiele belegenen Gutes Rujen-Großhof Herrn Kirchspielsrichter Gustav von Krüdener nachgesucht worden, eine Publication in gesetzlicher Weise darüber erlassen zu wollen, daß von dem gedachten Herrn G. v. Krüdener eigenthümlich gehörigen Gute Rujen-Großhof folgende auf Hofesland fundirte 3 Grundstücke:

1) Stuhris, auch Stuhre genannt, groß 7 Thlr. 25 Gr., auf den Bauern Ans Bullin für den Preis von 783 Rbl. 33 Kop. S.,
2) Kalnin, auch Kalning genannt, groß 6 Thlr. 60 Gr., auf den Bauern Johse Arnau für den Preis von 833 Rbl. 33 Kop. S.,
3) Rihmuisch, auch Rymuisch genannt, groß 10 Thlr. auf den Bauern Adam Miglau für den Preis von 1400 Sbl. S.,

dergestalt mittelst bei diesem Kreisgerichte beigebrachter Kaufkontrakte und nachdem vom Kaufschillinge für diese 3 Grundstücke 1067 Rbl. 2 Kop. S. bei der Oberverwaltung der Bauerrentenbank deponirt worden, übertragen worden sind, daß diese Grundstücke den benannten Käufern, als freies von allen auf dem Gute Rujen-Großhof lastenden Hypotheken und Forderungen unabhängiges Eigenthum für sie und ihre etwanigen Erben angehören sollen; als hat das Rigasche Kreisgericht, solchem Gesuche willfahrend, kraft dieser Publikation, der Corroboration der betreffenden Kaufkontrakte vorgehend, Allen und Jeden, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen an das Gut Rujen-Großhof formiren zu können vermeinen, zu wissen geben wollen, daß besagte Kaufkontrakte nach Ablauf dreier Monate a dato dieser Publikation richterlich corroborirt und somit der Verkauf dieser 3 Grundstücke vollzogen werden soll, als weshalb dieselben ihre desfallsigen Rechte und Interessen innerhalb dieser 3 Monate wahrzunehmen und bei diesem Kreisgerichte geltend zu machen haben, widrigenfalls richterlich angenommen sein wird, daß selbige tacite und ohne allen Vorbehalt darin willigen, daß die Grundstücke qu. von dem Gute Rujen Großhof verkauft und somit von ihrer bisherigen Hypotheke ausgeschieden und dagegen die Kaufsumme entweder zur hypothekarischen Sicherheit der Creditors besagten Gutes gerichtlich deponirt oder aber soweit selbige ausreicht, zur Befriedigung der Ingrossarien dieses Gutes nach ihrer gesetzlichen Reihenfolge verwandt werden, als welchem gemäß verfahren werden wird. 2

Den 9. August 1855. Nr. 1169.

* * *

Vom Rathe der Kaiserlichen Kreisstadt Wenden werden desmittelst Alle und Jede, welche an den außerhalb dieser Stadt vor dem Wasserthor sub Nr. 80 belegenen Obst- und Gemüsegarten, welcher zufolge am 15 Juli 1852 corroborirten Kaufcontracts von den Vormündern des unmündigen Theophil v. Grothuß an die Frau Collegien-Assessorin Betty v. Basler, geb. Punschel für die Summe von 326 Rbl. S. verkauft worden, — irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen oder wider den stattgehabten Kauf zu sprechen gesonnen sein sollten, hiemit aufgefordert, sich entweder persönlich oder durch gehörig instruirte Bevollmächtigte, binnen Jahr und Tag, nämlich bis zum 5. September 1856, damit bei diesem Rathe zu melden, bei der Verwarnung, daß elapso termino Niemand weiter gehört, sondern völlig präcludirt, das vorbezeichnete Immobil aber der genannten Frau Käuferin zum alleinigen und unstreitbaren Eigenthume

adjudicirt werden solle. Wonach sich Jeder zu richten, vor Schaden und Nachtheil aber sich zu hüten hat. Den 30. Juli 1855. Nr. 883. 1

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche die Erbauung eines Abschauers nebst Ablegekammer im Hofraume der 2. Siege der Moskauer Vorstadt übernehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert, sich zur Verlautbarung ihrer Mindestforderungen an den auf den 16., 18. und 23. August c. anberaumten Ausbotsterminen, um 1 Uhr Vormittags, vorher aber zur Durchsicht der Bedingungen bei dem Rigaschen Stadt-Kassa-Kollegio zu melden. Den 11. August 1855. Nr. 521. 2

Желающіе принять на себя устройство сарая съ кладовой на дворѣ 2. съѣзжаго двора Московскаго форштата вызываются симъ въ Касса-Коллегію къ производимымъ 16,, 18. и 23. Августа с. г. по полудни въ 1. часу торгамъ для объявленія цѣнъ своихъ, заранѣе же имѣютъ они явиться въ Касса-Коллегію для разсмотренія условій. 11. Августа 1855 г. № 521. 2

* * *

Da von dem Verwaltungs-Comité des Rigaschen Reserve-Korn-Magaziens das Vermahlen des für die Armenhäuser zu liefernden Mehls durch Torg auf 5 Jahre vergeben werden soll, und zu solchem Behufe auf den 23. August c. der Torg und auf den 26. d. M. der Peretorg anberaumt worden; so werden alle Diejenigen, welche das Vermahlen des gedachten Mehls zu übernehmen Willens sein sollten, hiemit aufgefordert, sich unter Einsichtnahme der Bedingungen an den festgesetzten Tagen Vormittags 10 Uhr im Locale der Landlungs-Casse in der Weberstraße, einzufinden. Den 18. August 1855. 2

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwanige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern:

Das Paß-Büreau-Billet der Wilnaschen Mesttschanka Waßilissa Mikulowa Kowalenkowa d. d. 21 Mai 1855, Nr. 2213, giltig bis zum 18. März 1856.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb drei Tagen in der Canzellei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preußischer Unterthan Schauspieler Hermann Temmel, 3
Eduard Anton Kosbi, 3
Preuß. Unterthanin Friederike Amalie Mueller, 2

nach dem Auslande.

Anton Stanislaw Proschewsky, Marie Elisabeth Lutz, Maria Catharina Bartuschewitz, Johann Wilhelm Aßmus, Fedosja Dejewa Palin, Jacob Robert Palm, Dorothea Gerlitz, Burchard Heinrich Schwech, Trafim Jacowlew, Ebräer Lewin Behr Firckser, Ebräer Jankel Leibowitsch Klibanow, Fekla Konstantinowa Zerchowa, Johann Friedrich Essert,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hierbei folgen für die betreffenden Behörden Livlands: Beilagen zu Nr. 30 der Orelschen, Nr. 30 u. 31 der Kalugaschen, Nr. 29 der Astrachanschen, Nr. 32 der Smolenskischen, Nr. 31 der Simbirskischen, Nr. 30 der Woroneschschen, Nr. 30 der Nischni-Nowgorodschen, Nr. 31 der Tambowschen, Nr. 32 der St. Petersburgschen, Nr. 18 der Wilnaschen, Nr. 49 der Jaroslawschen Gouvernements-Zeitung über Ausmittelung von Vermögen; 2) Ausmittelungs-Artikel der Gouv.-Regierungen über das Vermögen Folgender: a) zu Irkutsk des Beamten Jarinna und b) zu Tula 1) der Stabs-Capitainin Helena Petrowa Awlowa und 2) des Staatsraths Iwanow und des Lieutenants Borosdin.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: Regierungsrath **L. Schlau.**

Aelterer Secretair **C. Mertens.**